

VORINFORMATION VOM 19. AUGUST 2002:  
OFFENER BRIEF SEINER EXZELLENZ DIÖZESANBISCHOF  
**DDR. KLAUS KÜNG, FAMILIENBISCHOF ÖSTERREICHS**

**Besorgte Christen** haben mir die neue Broschüre des Bundesministeriums für soziale Sicherheit und Generationen "Love, Sex und so ..." mit der Bitte um Stellungnahme zugesandt. Ich habe die Broschüre studiert und muß gestehen, daß mich wundert, wie das Bundesministerium eine solche Broschüre herausgeben kann. Sie verstößt m. E. gegen die Prinzipien des Jugendschutzgesetzes und erfüllt nicht die pädagogischen Mindestanforderungen, die eine von einem Bundesministerium veröffentlichte Publikation, die offenbar an Jugendliche aller Altersstufen verteilt werden soll, aufweisen muß. Für mich stellt sich auch die Frage, ob bei der Verteilung dieser Schrift an Minderjährige nicht die Elternrechte mißachtet werden, denn die Eltern sind für die Jugendlichen, solange diese nicht volljährig sind, insbesondere in Bezug auf Erziehung und Wertevermittlung an erster Stelle zuständig.

**Die genannte Informationsschrift ist sehr einseitig.** Sexualität wird in ihr beinahe ausschließlich als Genuß- und Konsummittel dargestellt, es fehlen fast zur Gänze Hinweise auf Verantwortung, ganzheitliche Liebe, Rücksicht auf das Wohl des anderen, Bezug zu Ehe und Familie. Wir dürfen uns nicht wundern, wenn heute viele Familien zerbrechen, sexuelle Mißbräuche häufig sind und junge Menschen oft nicht den Weg zu einer gesunden Persönlichkeitsentfaltung finden, wenn sie in einer Weise "orientiert" werden, wie dies in der vorliegenden Broschüre geschieht. Daß frühe sexuelle Intimbeziehungen dauerhafte Schäden mit sich bringen können, wird nicht bedacht. Ausschlaggebendes und einziges Handlungsprinzip ist anscheinend nur das jeweilige, persönliche Empfinden, ob dies auch dem anderen "gut tut" gehört nicht zu den Erwägungen, die in Betracht gezogen werden. Masturbation und Petting werden als empfehlenswerte Einübungsart für Geschlechtsverkehr dargestellt; wenn jemand homosexuell empfindet, ist das auch kein Malheur. Daß die Verwendung der "Pille" oder Spirale als Verhütungsmittel bei jüngeren Mädchen nicht selten Ursachen für dauerhafte Sterilität sein können, bleibt unerwähnt. Eine eintretende Schwangerschaft ist - typisch für die in der Broschüre vorherrschende Geisteshaltung - ein Mißgeschick, das man zwar besser vermeiden sollte, aber eine Lösung gibt es auch für diesen Fall: die Pille danach oder eine Abtreibung. Die angeführten Beratungsstellen sind entsprechend.

**Arme Jugend Österreichs!** Beklagen wir uns nicht, wenn unsere Gesellschaft immer noch mehr ins Schleudern gerät und viele Menschen ihr ganzes Leben lang tiefe seelische Verletzungen mit sich schleppen müssen!

**Sehr geehrter Herr Bundesminister,** verzeihen Sie mir diesen etwas anklagenden Brief, aber mein Gewissen sagt mir, daß ich da nicht mehr schweigen darf. Sie werden sicher verstehen, daß ich den Inhalt dieses Briefes auch dem Herrn Bundeskanzler und einer größeren Öffentlichkeit zukommen lasse.

Mit freundlichen Grüßen,  
+ **Klaus Küng**

**Abs.:** Alexander Pytlik, Mag. theol. Dr. iur. can.  
Kaplan im Militärbischofsamt Österreich  
Bräunerstraße 3, A-1011 Wien  
Telephon und Fax: 01-5130166  
Internet: <http://www.milpfarre.at>  
E-Mail: [office@padre.at](mailto:office@padre.at)

Wien, am 5. August 2002 (aktualisiert am **03. September 2002**)

S. g. Herrn

**Mag. Herbert Haupt** - [herbert.haupt@bmsg.gv.at](mailto:herbert.haupt@bmsg.gv.at)

Sozial- und Jugendminister der Republik Österreich

Stubenring 1

1010 Wien (weitere Adressen siehe auf den letzten Seiten 20 bis 22!)

## **HEFTIGER PROTEST GEGEN IHRE NEUE JUGENDSEXBROSCHÜRE "Love, Sex und so" - BITTE STELLEN SIE DIE AUSLIEFERUNG EIN! (Seiten 2 - 6)**

### **Sehr geschätzter Herr Bundesminister, sehr geehrter Herr Jugendminister!**

Als steuerzahlender Bürger, als römisch-katholischer Priester, als in der Militärseelsorge immer wieder aktiv Tätiger und damit von jungen Menschen immer wieder mit wesentlichen moralischen Fragen ihres Zusammenlebens konfrontiert, wende ich mich in tiefster Besorgnis an Sie, auch weil ich bisher angenommen hatte, daß Sie wertemäßig nicht die liberal-verantwortungslose Linie eines Teiles der FPÖ verfolgen, sondern vielmehr die gute naturrechtliche, zum Kindernachwuchs überaus positiv stehende und dem Volke verpflichtete Haltung teilen würden. Leider sind mir - und nicht nur mir, sondern auch dem in der Bischofskonferenz für die Familien zuständigen katholischen Diözesanbischof DDr. Klaus Küng, dem Weihbischof und Moralthologen Univ.-Prof. Dr. Andreas Laun, dem Diözesanbischof Univ.-Prof. Dr. Kurt Krenn und vielen anderen, wie diese Protestzusammenstellung ja zeigt - massive Zweifel gekommen, die mich und andere Priester verpflichtet haben, viele Mitmenschen zum Mitmachen bei einem **Proteststurm** gegen die jüngste an die Jugend gerichtete Veröffentlichung Ihres Ministeriums aufzurufen. Bitte verstehen Sie auch, daß - solange diese Skandalschrift nicht von Ihrem Ministerium zurückgenommen wird und nicht mehr als solche gedruckt wird - immer mehr Verantwortungsträger und Medien informiert werden müssen, im Sinne jenes **passiven Widerstandes**, den der Heilige Vater Papst Johannes Paul II. in seiner großen Lebenszyklika *Evangelium vitae* eingefordert hat.

Während meiner Erinnerung nach vor zwei Jahren in Kärnten eine recht gute Antidrogenschrift in Zusammenarbeit mit der Kärntner Landesregierung herausgegeben wurde, die von Wochenblättern sogar aufgrund "veralteter Sexualmoral" heftig angegriffen wurde, weil sie noch von der Treue des edlen Jungen ausging, der die kalte Dusche nicht verabscheut, liefert ausgerechnet Ihr Ministerium im 100. Geburtsjahr der heiligen Märtyrerin der Reinheit Maria Goretti<sup>1</sup> einen handfesten Skandal. Leider stellt sich jetzt heraus, daß Sie sich tatsächlich gemeinsam mit der Bundes-FPÖ mit den Inhalten der

---

<sup>1</sup> Vgl. die Internetseiten von <http://www.maria-goretti.org/>

Jugendsexbroschüre "Love, Sex und so" Ihres Ministeriums identifizieren. Bis vor kurzem hofften wir noch alle, daß Ihnen vielleicht andere Inhalte vorgelegt worden waren oder Sie die Autoren Brigitte Cizek, Olaf Kapella, Wolfgang Kostenwein, Martina Staffe und Gabriele Traun-Vogt völlig falsch eingeschätzt hatten. Immer mehr Gläubige und **empörte Bürger wollen diesbezüglich gerne eine Erklärung, die wirklich auf die objektiven Vorwürfe Familienbischof DDr. Küngs eingehen, ja, meine und unsere berechnete Forderung geht noch weiter: bitte verbieten Sie mit sofortiger Wirkung die weitere Auslieferung dieser Schrift mit Ihrem wohlwollenden Vorwort und alle diesbezüglichen Informationen auf Ihren Internetseiten:**  
<http://www.bmsg.gv.at/bmsg/relaunch/jugend/welcome.htm>

Sie schreiben im offiziellen Vorwort der Schundschrift: "*Diese Broschüre beinhaltet viele Informationen und Denkanstöße, sie soll Mut machen, einen eigenen Standpunkt zu finden und zu vertreten. Sie soll helfen, Verantwortung für das eigene Leben, das Leben der Freundin/des Freundes und gegenüber werdendem Leben wahrzunehmen.*" Leider sind die eigentlich wichtigen Informationen, welche den Bereich Verantwortung betreffen, im wesentlichen ausgespart worden. Wenn sich die ethische Verantwortung des Einzeljugendlichen im Rahmen des verantwortungslosen und sinngemäßen Mottos "*Genieße alles, egal ob pervers oder nicht, unter Vermeidung der Schwangerschaftsangst!*" tatsächlich auf Prinzipien wie "*Laß' Dich nicht zwingen!*" und "*Laß' Dir im Falle des Falles Zeit!*" beschränken sollte, muß man sich langsam fragen, ob die neue Bundesregierung wertemäßig irgendetwas Positives bewirken will und wollte. Mensch und Tier werden in der Broschüre praktisch gleichgestellt, offenbar mit dem einzigen Unterschied, daß der Mensch fähig ist, die Folgen des Sexualaktes widernatürlich zu verhindern. Wenigstens werden in der Schrift die sog. "Pornofilme" entmythologisiert.

Und leider: die von Ihnen angesprochene **Verantwortung gegenüber dem werdenden Leben ist praktisch ausgelöscht**, durch Verharmlosung des Abtreibungsmordes als "*Schwangerschaftsabbruch*" sowie durch das völlige Verschweigen der massiven psychischen Folgen oder durch die Behauptung, daß es nach einem Abtreibungsmord nie Probleme für nachfolgende Geburten gäbe. Daß darüberhinaus die frühabtreibenden Wirkungen verschiedener künstlicher Verhütungsmittel als solche nicht ausgeführt werden, verwundert dann nicht mehr weiter. Die frühabtreibende Wirkung der Pille, welche sogar die Pillenhersteller selbst zugeben, wird verschwiegen. Die einnistungshemmende Wirkung der Spirale wird zwar verschlüsselt zugegeben, aber mit keinem Wort moralisch wenigstens hinterfragt. Die Wissenschaften bestätigen jedoch, daß das menschliche Leben mit der Empfängnis beginnt. Die Broschüre berichtet also über die Vernichtung menschlichen Lebens, als handle es sich um ein belangloses medizinisches Detail. Und die Nennung der anonymen Geburtsmöglichkeit erfolgt dann eben nicht im Verharmlosungskapitel "*Schwangerschaftsabbruch*" selbst, sondern lediglich ganz abgelegen zum Schluß. **Vor allem: es steht nichts Positives über das Kind, über die Freude an Kindern, über die Möglichkeiten, es immer solidarisch schaffen zu können, zum Kind zu stehen**, notfalls eben durch anonyme Geburt, sodaß es gar keine Ausreden mehr geben kann. Nein, es soll laut Broschüre lediglich die Verhütung geplant werden, Sexualität wird als vollständig befreit vom Kind dargestellt. Einige primitive und schwer als allen Jugendaltersstufen gemäße bildliche Darstellungen sind ebenso zu kritisieren. Daß aber bei der rechtlichen Information über die Tötungsfrist der strafrechtlichen Nichtverfolgung völlig ausgespart wird, daß **der Abtreibungsmord gemäß Naturrecht**

**und dem immer noch darauf basierenden geltenden österreichischem Recht weiterhin als rechtswidrig** gilt, ist eine große Enttäuschung für uns alle!

Klingt es in Ihrem Vorwort noch neutral "*Bei ganz speziellen Problemen, oder wenn ihr mit niemandem über eure Fragen reden könnt, solltet ihr Rat und Hilfe bei Expertinnen und Experten suchen*", so ist man dann nur noch entsetzt, sieht man sich die angegebenen Beratungsadressen und vor allem die vielen ausgelassenen (zum Großteil ausgelassenen christlichen) Angebote an. **Der überproportionale Anteil an sog. schwullesbischen Beratungsorganisationen und die skandalöse Grundlinie der Schrift** - ob naturgemäßer Geschlechtsverkehr zwischen Mann und Frau, ob Selbstbefriedigung (unter Beigabe eines klassischen "Smileys" wird in der Schrift zum Schwersündigen sogar mit den Augen gezwinkert ...), ob perverses gleichgeschlechtliches Handeln, alles sei vom Genußstandpunkt ja völlig einerlei und nur ein "*Problem der Gesellschaft oder der Eltern*", um es zusammenzufassen - läßt neuerlich den Zweifel aufkommen, ob Sie als Mensch, Mediziner und Jugendminister wirklich eine solche Linie des parlamentarisch untergegangenen Liberalen Forums, der Grünen und liberaler Sozialisten vertreten wollten? Die Broschüre gibt der "Anti-Diskriminierungs-Ideologie" sowie der "Normalitätsideologie" vollkommen nach, als ob sittlich neutral zu wertende Kriterien wie die Hautfarbe in derselben Kategorie einzuordnen wären wie beispielsweise der Wille, sexuell perverse Sünden zu begehen und für beide keine staatliche Diskriminierung, also im Klartext **z. B. kein Schutz Jugendlicher mehr vor homosexueller Propaganda erlaubt wäre**. Ein weiterer Skandal daher: unter den reinen Beratungsangeboten sind nur bei den sieben sog. Schwulenorganisationen verschiedener Bundesländer E-Mail-Adressen und Internetseiten angegeben, als ob die anderen und vor allem die verschwiegenen Angebote keinerlei Internetangebot hätten. Unter den Beratungsadressen **fehlt z. B. das Angebot des Lebenszentrums** in 1010 Wien, Postgasse 11 a, Tel. 0664-4325060, welches durch seine unaufdringlichen und gut geschulten Mitarbeiter in den letzten Jahren vor der Abtreibungsmordklinik am Fleischmarkt bereits 1000 Kinder gerettet hat! Aber nein, auch im normalen Text der Broschüre ist nur eine einzige Internetadressen angegeben, jene über die "*Pille danach*" ... diese Abtreibungspille wird natürlich dann auch als Notfallmaßnahme (das ständig wiederholte Wort "*Notfall*" macht die Schundschrift nicht um einen Deka sittlich besser) empfohlen im Falle eines "Kondomunfalles": neuerlich keine Rede von der absolut realistischen Möglichkeit, zum Kind stehen zu können, das als unschuldigstes menschliches Leben ein unantastbares Recht auf Geburt und Leben hat.

Es wundert dann nicht mehr, daß die Eltern meist nur negativ erwähnt werden, und meinen Informationen nach konnten Eltern- und Familienverbände weder an den Texten mitarbeiten noch die Schundschrift begutachten. Nachdem **Sexualerziehung primär ein Naturrecht und die Aufgabe der Eltern und Erziehungsberechtigten** ist - wie unter anderem im Grundsatzverlaß "*Schulische Sexualerziehung*" des Unterrichtsministeriums<sup>2</sup> festgelegt - und sogar beim umstrittenen "*Sex-Koffer*" in den 80er-Jahren die Mitarbeit der Familienverbände möglich war, kann diese Vorgangsweise des nunmehrigen Jugendministeriums nur als Affront aufgefasst werden. Es fehlt natürlich jeder klare Hinweis darauf, daß Eltern bis zum 18. Geburtstag ihrer Kinder die Obsorge und damit die rechtliche Verantwortung tragen. Punkte der FPÖ-Programmatik möchte ich hier gar nicht mehr anführen, die durch eine solche niveaulose und verantwortungslose Schrift gebrochen werden ... trotzdem wurde die familien- und kinderfeindliche Broschüre sogar auf der

---

2 Vgl. BMUK, GZ 35.145/16-V/3/94 vom 25. April 1994.

Bundesseite Ihrer Partei zum Herunterladen angeboten, sodaß langsam die Frage entsteht, ob es sich bei der FPÖ in Wirklichkeit ideologisch immer mehr um das Liberale Forum handelt und nicht mehr um die FPÖ eines eines angeblich wehrhaften Christentums ...

Eine Zielrichtung geht der Broschüre natürlich völlig ab: die gesunde Anleitung zu Keuschheit, zur natürlichen Selbstergreifung und damit Persönlichkeitswerdung. Und das überlassen Sie bitte in diesem Falle den Familien, den Müttern, den Vätern, die ohnehin kaum noch den ideologisch motivierten Fremderziehern gewachsen sind, denen sie in allen Lebensbereichen mittlerweile gegenüberstehen. Denn Erziehung ist in erster Linie eine Frage der natürlichen Geformung des Alltags, lebt zum überwiegenden Teil aus dem der natürlichen Gestaltswesung Immanenten - solches Wort wie diese Broschüre kann da nur zerstörend eingreifen. Es ist neuerlich schlicht skandalös, daß die Thematik des Kennenlernens einfachhin unter dem Generalkapitel "Sex" angeführt und abgetan wird, **als ob jegliches Kennenlernen nur noch der sexuellen Ausschöpfung dienen und als ob es keine anderen, wesentlich anders und höher gelagerten Ebenen und Werte dabei geben würde!** Nebstbei wirken einige Anmerkungen betreff "*Cool-Sein*" absolut kindisch, ebenso die unreife Frage, ob denn die Gefühle nun "*Liebe*" wären. Der beste Schutz gegen die gefährliche HIV-Ansteckung wird dann natürlich nicht genannt: keusches Warten bis zum gültigen Eheschluß und der zu gegebener Zeit durchgeführte aktuell technisch beste AIDS-Test.

Weiters wird dauernd gegen die Berechnung der fruchtbaren oder unfruchtbaren Tage polemisiert und damit die Beschäftigung mit der immer besser praktizierten und längst dem heutigen Standard entsprechenden natürlichen Empfängnisregelung von vornherein untergraben. Es gibt dauernd nur technische Informationen, aber überhaupt keine Orientierung im Sinne des Menschseins, wie es der berühmte Sozialwissenschaftler **Johannes Messner** in seinem nunmehr bald wieder erscheinenden großartigen Werk für die Jugend getan hat, unter dem Titel "*Widersprüche in der menschlichen Existenz*".<sup>3</sup>

Sollten Sie im Ministerium und in Ihrer Partei bzw. in der Parteiakademie oder wo anders keine Mitarbeiter haben, die eine der heutigen Zeit und der vollen menschlichen Verantwortung angemessene Schrift herstellen können, dann wäre es **besser (gewesen), sich auf eine Broschüre gegen sexuellen Mißbrauch zu beschränken** unter Anführung aller Möglichkeiten der Notwehr und der rechtlichen Verfolgung usw. Nicht wenige haben gemeint, es käme mit der neuen Regierung auch ein wenigstens zarter Versuch einer Wertewende. Und einige waren begeistert, daß die ersten Schritte zur Abschaffung der mörderischen Fristenlösung kommen könnten, nachdem Sie als Sozialminister angedeutet hatten, wenigstens (und das ist skandalös wenig), aber wenigstens die totale Ungleichbehandlung der Behinderten in der mörderischen Fristenlösung wegzukriegen. Geschehen ist jedoch gar nichts, und jetzt enttäuschen Sie mit der Verteidigung einer mißlungenen Gratisschrift. Wen wundert es da noch, wenn ein bekannter Gynäkologe kürzlich im Ö1-Radiointerview ins Sommerloch hineinverkündet, er habe an Babies im Mutterleib im siebten Lebensmonat einen sog. Fetozid durchgeführt, also eine Spätabtreibung durch einen gezielten Herzstich, weil damit die Gefahr, daß das behinderte Kind dann trotz allem noch lebend auf die Welt komme, gebannt sei. **Keine Reaktion von irgendjemandem, was ist also los mit der Regierung der Wende? Warum werden nicht**

---

<sup>3</sup> Vgl. J. MESSNER, *Widersprüche in der menschlichen Existenz, Tatsachen, Verhängnisse, Hoffnungen*, Innsbruck - Wien - München 1952 (neue Edition für 2002/2003 geplant!)

**einmal solche Chancen der Thematisierung wenigstens von Ihnen genützt?** Nein, es kommt noch schlimmer: es soll meine aktuellen Informationen nach ernsthafte Pläne geben, daß die pränatale Diagnostik, also die angeblich objektive Information, ob das Kind behindert sein wird, auch im Mutter-Kind-Pass verankert werden soll und damit der Abtreibungsdruck weiter zunehmen könnte, wiewohl sich solche Informationen schon mehrfach als völlig falsch herausstellten: es kamen pumperlgesunde Kinder, ganz zu schweigen davon, daß wir als Christen solche pränatale Vorinformationen grundsätzlich ablehnen, weil für uns nicht einmal der leiseste Gedanke aufkommen kann, hier auf einmal das 5. Gebot "*Du sollst nicht unschuldiges menschliches Leben töten*" zu brechen.

**Es steht Ihnen als Jugendminister daher im Grunde nur eine Handlungsmöglichkeit offen: die Broschüren einzustampfen, aus dem Internet zu nehmen** und eventuell mitverantwortliche Ministerialbeamten im Rahmen nachgewiesener Verantwortung nach geltendem Recht zur Rechenschaft zu ziehen. Gerne biete ich Ihnen meine Mitarbeit bei der Erstellung und Verbesserung eines tatsächlich an den Idealen wahren Menschsein orientierten Schrift an.

**Mit besorgtem Gruß!**

**Mag. Dr. Alexander Pytlik  
Kaplan im Militärbischofsamt, 1011 Wien**

**Beilagen als aktuelle Informationen teilweise ohne Kommentierung** (Seiten 6 - 22)

- A) Weitere Informationen im Internet zum Protest gegen die Schundschrift** (S. 7)
- B) Kleine Auswahl an Alternativen zur Schundschrift** (S. 7)
- C) Bereits eingetroffene Briefe von Familienvätern gegen die Schundschrift** (S. 7 - 11)
- D) Analyse der "Jugend für das Leben"** (S. 11 - 13)
- E) Protestaufruf der Vereinigung der Initiativkreise katholischer Laien und Priester im deutschen Sprachraum e. V.** (S. 13 - 14)
- F) Dürftige Antworten des Bundesministers** (S. 14 - 15)
- G) Analyse der Antwort durch das Institut für Ehe und Familie** (S. 15 - 16)
- H) Kommentare Seiner Exzellenz Weihbischof Prof. Dr. Andreas Laun** (S. 16 - 18)
- I) Kritik des Bundesverbandes der Elternvereinigungen** (S. 18 - 19)
- J) Erste Erfolge des Protestes!** (S. 19 - 20)
- K) Weitere Adressaten für wirkungsvollen Protest** (S. 20 - 22)

## A) Weitere Informationen im Internet zum Protest gegen die Schundschrift:

<http://news.stjosef.at>

<http://www.jugendschutz.at.tf>

<http://www.milpfarre.at/news.htm>

<http://www.kath.net/detail.php?id=3171>

<http://www.kath.net/detail.php?id=3196>

<http://www.kath.net/detail.php?id=3207>

<http://www.kath.net/detail.php?id=3217>

<http://www.kath.net/detail.php?id=3224>

<http://www.kath.net/detail.php?id=3226>

<http://www.kath.net/detail.php?id=3233>

<http://www.kath.net/detail.php?id=3239>

<http://www.youthforlife.net/detail.php?id=74>

## B) Alternativen zur Schundschrift (könnte noch massenweise ergänzt werden):

<http://www.youmagazin.com>

<http://www.loveshake.de>

<http://www.sexhelp.at>

<http://www.kirchen.net/bischof/laun/buecher.htm>

<http://www.members.a1.net/helga.sebernik>

## C) Drei eingetroffene Briefe von Familienvätern gegen die Schundschrift:

### 1. Brief eines 5fachen Familienvaters:

Titel: "Selbstbefriedigung, Abtreibung, Homosexualität: Alles ist gut! Aufregung um neue Broschüre des Jugendministers"

"**Tue was du willst**, das sei das einzige Gebot" so definiert Aleister Crowley den Kernsatz des Satanismus. Das haben sich anscheinend auch die Autoren der neuen Broschüre des Jugendministeriums "Love, Sex und so" gedacht, denn das hedonistische Prinzip der größtmöglichen Lustgewinnung ist der einzige philosophische Ansatz an diesem Machwerk. Seit 30. Juli 2002 ist die Broschüre im Internet auf der Jugendseite des Bundesministeriums für soziale Sicherheit und Generationen abrufbar ([www.bmsg.gv.at](http://www.bmsg.gv.at)), zusätzlich kann man sie auch kostenlos im Ministerium bestellen.

Kann man dem persönlichen Vorwort des Bundesministers Haupt noch zustimmen, der unter anderem die Verantwortung für das eigene Leben und die Gesprächsmöglichkeit mit den Eltern betont, so ist der Inhalt das genaue Gegenteil davon. Eltern kommen nur negativ vor und auch die **Eltern- und Familienverbände konnten weder an den Texten mitarbeiten noch das "Werk" begutachten**. Nachdem Sexualerziehung primär die Aufgabe der Eltern und Erziehungsberechtigten ist - wie unter anderem im Grundsatzerlaß "Schulische Sexualerziehung" des Unterrichtsministeriums<sup>4</sup> festgelegt - und sogar beim umstrittenen "Sex-Koffer" in den achtziger Jahren die Mitarbeit der Familienverbände möglich war, kann diese Vorgangsweise des Jugendministeriums nur als Affront aufgefaßt werden. Es fehlt natürlich jeder Hinweis darauf, daß Eltern bis zum 18. Geburtstag ihrer Kinder die Obsorge und damit die rechtliche Verantwortung tragen.

**Denkt auch Bundesminister Mag. Haupt so, oder hat er seine Beamten nicht in Griff?** Dem Parteiprogramm der Freiheitlichen widerspricht diese Broschüre jedenfalls in mehreren Punkten. Wo bleibt die Menschenwürde, wenn folgenloses Austoben des sexuellen Triebes nahegelegt wird? Wo bleibt der im

---

4 BMUK, GZ 35.145/16-V/3/94 vom 25. April 1994.

Parteiprogramm angesprochene Respekt vor der Schöpfung und dem Leben, wenn die Abtreibung empfohlen wird, "*falls einmal was schiefgeht*"? Warum darf in der Broschüre Propaganda für Homosexualität gemacht werden, wenn das FPÖ-Programm die Gleichstellung von Hetero- und Homosexualität ablehnt?

Viele Textstellen in der 92seitigen Broschüre sind inhaltlich und moralisch falsch oder bedenklich. So werden Mädchen z. B. darauf hingewiesen, daß sie sich während der Regel nicht anders zu verhalten brauchen als sonst, dies gelte auch für den Sex. Eine andere Stelle weist darauf hin, daß sich manche Burschen in andere Burschen verlieben oder einmal in ein Mädchen und einmal in einen Burschen. "*Das ist okay*" urteilt dazu das Jugendministerium. "*Du mußt dich nicht entscheiden, dich nicht festlegen*" (Seite 33). Das Ganze sei nur "*für die Gesellschaft ein Problem*", nicht für den Jugendlichen selber (Seite 34). Ein anderer Absatz erläutert ausführlich die Vorteile der Selbstbefriedigung und kommt zum Schluß "*ob mehrmals am Tag oder hin und wieder - Selbstbefriedigung ist nicht Außergewöhnliches und weder körperlich noch psychisch schädlich*" (Seite 36). Auch für "*das erste Mal*" hat die Broschüre praktische Tips auf Lager, z.B. nicht damit zu beginnen, wenn die "*Oma in 15 Minuten mit dem Einkaufskorb im Zimmer stehen wird*" (Seite 40).

Sex ohne Gefühle gibt es nicht, sagen die Autoren, aber "*natürlich kann Sex auch dann toll sein, wenn die Beziehung nur auf eine Nacht begrenzt ist*" (Seite 44). Immerhin wird aber darauf hingewiesen, daß Pornos keine Dokumentarfilme, sondern Spielfilme sind (Seite 45).

**Viel Platz ist der Verhütung gewidmet, denn die wichtigste Botschaft scheint zu sein: "Werde ja nicht schwanger!"**. Am besten, Mädchen und Burschen haben immer ein paar Kondome mit sich mit. Obwohl das Kondom einen Pearl-Index<sup>5</sup> von 3 bis 30% (!) aufweist, wird es als "*sehr gutes Verhütungsmittel*" empfohlen. Die mögliche frühabtreibende Wirkung der Pille wird nicht erwähnt. Bei der Spirale wird zwar die Verhinderung der Einnistung des befruchtenden Eies erwähnt, diese Frühabtreibung aber nicht erklärt oder bewertet. In einem Kasten ist die wichtige Botschaft betont: "*Du brauchst für einen Besuch beim Arzt sowie für die Verschreibung der Pille nicht die Zustimmung deiner Eltern*" (Seite 56). Unter "*gar keine Verhütungsmethode*" ist der *Coitus Interruptus* gemeint, nicht die Enthaltbarkeit und Keuschheit, die in der Broschüre natürlich überhaupt nicht in Betracht gezogen werden. Und wenn was "schief geht", d. h., wenn ein Kind gezeugt wurde? Ja dann gibt es "*die Möglichkeit die Schwangerschaft im nachhinein zu verhindern*" (Seite 63). **Dazu wird die "Pille danach" empfohlen, ohne das Wort "Abtreibung" zu gebrauchen.**

Im Kapitel "Keine Panik" wird der Abtreibung breiter Raum gelassen. Mit einer möglichen Schwangerschaft werden ausschließlich negative Gefühle verbunden: "*Panik, Angst, der Wunsch, nicht daran zu denken, Scham, ...*" (Seite 69). Die Möglichkeit einer Freude über ein werdendes Kind, auch wenn die Mutter vielleicht noch nicht 18 Jahre alt ist, wird vollkommen negiert. In diesem Zusammenhang genannte Beratungsstellen sind natürlich nur Stellen, die Abtreibung fördern oder vermitteln. Nicht einmal die "Aktion Leben" wird genannt, obwohl diese seit Jahren versucht, mit sozialistischen und anderen "liberalen" Kräften bestes Einvernehmen herzustellen. **Da wundert es nicht, daß effiziente Organisationen wie Human Life International schon gar nicht angeführt sind. Der Schwangerschaftsabbruch selber wäre offenbar nur ein kleiner Spaziergang, der "ca. 3- 5 Minuten dauert**, in der die Schleimhaut der Gebärmutter abgesaugt wird" (Seite 72). "*Komplikationen sind höchst selten*". Es fehlt aber nicht der Hinweis, "*wenn du nach dem Schwangerschaftsabbruch wieder Sex hast, sollst du unbedingt mit einem Kondom verhüten*". Ein Schwangerschaftsabbruch beeinträchtigt angeblich auch nicht "*deine Fruchtbarkeit*" (Seite 74). Der Hinweis, daß die Einwilligung zur Abtreibung "*nur die Jugendliche selbst geben*" kann, ist falsch, einer Abtreibung müssen die Eltern zustimmen.

"Würdiger" Abschluß der Broschüre ist ein Adressenteil mit Beratungsstellen. Von 14 angeführten Stellen wird dreimal "*First Love*" genannt und neunmal (!) Beratungsstellen für Homosexuelle! Die Kurzbiographien der Autoren bringt den wissenden Leser zum Staunen, denn mit Frau Dr. Cizek und Herrn

---

5 Pearl Index ist der Wert dafür, wieviel Paare von 100 Paaren schwanger werden, die ein Jahr lang ein bestimmtes Verhütungsmittel anwenden. Die Pille hat den Pearl-Index 1, das Kondom zwischen 3 und 30 (je nach Anwenderkenntnis und Kondomqualität) und die kirchlich empfohlene und natürliche symptothermale Methode hat den Wert 1.



Kapella sind zwei der fünf Autoren Mitarbeiter des Österreichischen Institutes für Familienforschung, ein Institut, das unter dem ehemaligen Geschäftsführer Prof. Dr. Schattovits noch als ÖVP-nahe gegolten hat. Das von Frau Dr. Cizek initiierte Projekt "Love Talks", das die Sexualerziehung auch für Kindergartenkinder vorsieht, hat unter anderem Schüler der vierten Klasse des Gymnasiums Theresianum in die "Rosa Lila Villa" geführt, dem Hauptquartier der Schwulenbewegung in Österreich. Dort haben die Mädchen bei der Lesbengruppe und die Buben bei der Homosexuellengruppe erfahren, wie sehr die Homos bei uns in Österreich diskriminiert werden<sup>6</sup>.

**Nirgendwo in der Broschüre findet man einen Hinweis, an welche altersmäßige Zielgruppe die Publikation gerichtet ist.** Da wird es wahrscheinlich vorkommen, daß bemühte Lehrer und Jugendleiter das Werk an Kinder ausgeben, die dafür jedenfalls nicht reif und gefestigt sind. Auch die vielen explizit sexuellen graphischen Darstellungen sind keinesfalls für Kinder geeignet!

**Insgesamt muß man diese Broschüre als üble ideologische Propaganda qualifizieren.** An Lehrer und Eltern wird die Bitte gerichtet: verhindern Sie bitte die Verteilung dieses Machwerkes. Sexualerziehung ist Elternsache! Herrn Bundesminister Mag. Haupt steht eigentlich nur eine Handlungsmöglichkeit offen: die Broschüren einzustampfen, aus dem Internet zu nehmen und die verantwortlichen Ministerialbeamten zur Rechenschaft zu ziehen! **Die Familienorganisationen sind sicher gerne bereit eine neue Broschüre, die sich in erster Linie an Eltern wendet und deren Aufgabe unterstützt, gemeinsam mit moralisch gefestigten Experten zu erstellen.**

## **2. Brief eines 8fachen Familienvaters:**

Geschätzter Herr Bundesminister Mag. Haupt, mit Entsetzen höre (und lese) ich von der angeordneten Produktion wie Verbreitung der Broschüre "Sex love and so." Mit Ihrem Geleitwort und Konterfei verziert wird - unter dem Schalmeienton, daß eben doch mit den Eltern sicher noch am besten zu reden wäre ... - auf absolut unzulässige Weise Einfluß auf die Werthaltung der Jugendlichen genommen.

Als Vater von acht Kindern protestiere ich aufs heftigste gegen diese weitere Verbreitung von ideologisch auf die Zerstörung einer naturrechtlich verantwortbaren Haltung zur Sexualität ausgerichteter Propaganda. Einer Sexualität, wie sie in jedem Menschen als Darstellung personaler Würde grundgelegt ist, durch solche Verwirrung aber **schwere Verwüstung im Gewissen des Jugendlichen durch "Normalisierung" von Promiskuität** auslöst.

Ferner kommt einem beim Lesen der Broschüre der Gedanke, daß eine verbrecherische Absicht dem menschlichen Leben gegenüber der Leitgedanke sein könnte, was selbst die Legitimität des Staates teilweise längst in Frage stellt, nämlich aus der in dieser Broschüre verbreiteten Haltung zur Abtreibung gegenüber. Insgesamt eine Fülle von Details, die strengstens zu reklamieren sind, allesamt demselben Ziele dienend, was damit u. a. zu einer weiteren Auflösung der Familie führt. Denn direkte Auswirkung solcher Machwerke ist die steuernde - Rebellion erwirkende - Einwirkung auf eine (nicht nur einfach als religiös motiviert abzutuernde) Erziehungsverantwortung der Eltern unter Ausnützung Ihrer bzw. staatlicher Autorität.

**Ich protestiere auf das schärfste gegen diese weitere Einmischung in die Hoheit der Familie,** ohne die ein Staat unumstößlich zugrunde geht, denn es ist immer noch die Familie, aus der heraus der Einzelne in Verantwortung zur Schöpfung sich wirklicht und somit Kultur aufbaut - oder niederreißt. Selbst wenn im Einzelfall "Versagen" elterlichen Erziehens reklamiert wird, so weise ich u. a. auf Thomas von Aquin hin, der den alten Grundsatz festhielt, daß Richtiges nicht durch Falsches zu erzielen sei, bessere Erziehung nicht durch Einbruch in familiäre Integrität also.

**Selbst als "geringeres Übel" (z. B. zur AIDS-Prävention) kann ich diese Schrift nicht akzeptieren,** da ich mich jener niedergeschwiegenen Mehrheit der Wissenschaftler weltweit anschließe, wonach diese Krankheit nicht schlichtweg als "Infektionskrankheit ausgelöst durch einen HI-Virus" zu sehen ist sondern als tiefgreifende Selbstschwäche des Menschen, die durch Reflexivität respektive Flucht vor der Begegnung

---

6 Nachlesen kann man einen Bericht der Schüler auf der Homepage des Theresianums <http://www.theresianum.ac.at>.

mit dem Prägenden von Gestalt ausgelöst wie verstärkt wird (was u. a. "Selbstkonturenauflösung" durch Drogen versuchen läßt.) Und durch solche Schriften noch weiter verstärkt wird.

**Somit kann es nur eine Zielrichtung geben: die Anleitung zu Keuschheit, zur natürlichen Selbstergreifung und damit Persönlichkeitswerdung. Und das überlassen Sie bitte in diesem Falle den Familien, den Müttern, den Vätern, die ohnehin kaum noch den ideologisch motivierten Fremderziehern gewachsen sind, denen sie in allen Lebensbereichen mittlerweile gegenüberstehen.** Denn Erziehung ist in erster Linie eine Frage der natürlichen Geformung des Alltags, lebt zum überwiegenden Teil aus dem der natürlichen Gestaltswesung Immanenten - solches Wort wie diese Broschüre kann da nur zerstörend eingreifen.

Als Schriftsteller, als Künstler, der nicht aus dem Moralismus heraus beobachtet, sondern aus der Seinsbewegung liest, die "abgehängt" (Doderer) und damit interessensfrei (Gütersloh) geworden ist in der Erinnerung, wage ich die Warnung auszusprechen, als Menetekel gedacht, keinesfalls als Tatandrohung, daß der Staat sich zum Feinde der Familien gemacht hat wie weiterhin macht - wie Sie beweisen - und somit auf die Früchte einer Gegenbewegung, die aus wesensgemäßer Entelechie heraus erwachsen wird, nur zu warten braucht. Das "Familiengeld" ist hier nicht nur bloßes Feigenblatt, sondern Verhöhnung, Sand in die Augen, denn der Mensch lebt zuallererst aus dem Sinnhorizont heraus, nicht vom Gelde (s. u. a. V. Frankl)

Die FPÖ hat ihre Wähler nicht nur in dieser Haltung schwer genasführt - sich als rechts-konservative Partei, dem Abendlande verpflichtet, zu gerieren war wohl eine der größten Frechheiten.

### **3. Brief eines 2fachen Familienvaters:**

Sehr geehrter Herr Minister!

Kürzlich haben Sie das Vorwort zu der Broschüre "Love, Sex und so" des Bundesministeriums für soziale Sicherheit und Generationen unterschrieben und darin Ihrer Erwartung Ausdruck verliehen, daß diese Broschüre den Jugendlichen Hilfestellung bei ihrem Erwachsenwerden geben soll.

Dieses Ziel wird diese Broschüre mit Sicherheit verfehlen. Sie weist folgende gravierende Mängel auf:

1. Die Broschüre entspricht in ihren Ratschlägen weder der bisher geltenden Strafrechtslage (§ 209 StGB) noch derzeit geltenden (§ 207b StGB). Hinsichtlich der bisher geltenden Rechtslage, weil gleichgeschlechtliche Unzucht als völlig gleichwertig behandelt und die Altersgrenze von 18 Jahren nicht einmal erwähnt wird. Hinsichtlich der geltenden, weil die Altersgrenze von 16 Jahren, die im Falle mangelnder Reife und bei Zwangslage des Jugendlichen gilt, und diejenige von 18 Jahren bei Entgeltlichkeit nicht erwähnt wird. Auf Seite 43 der Broschüre wird im Gegensatz dazu behauptet, daß, wenn beide Teile über 14 Jahre alt sind, keine Strafbarkeit eintreten kann. Die Broschüre stiftet also zu strafbarem Verhalten an.
2. Auf der schon erwähnten Seite 43 wird sogar darüber spekuliert, wann Geschlechtsverkehr mit 12- und 13jährigen Kindern nicht strafbar sein könnte (da eine entsprechende Reife in diesem Alter nicht gegeben ist, ist diese Ausführung mit Sicherheit unzutreffend) - ist das etwas, das vom Generationenministerium gefördert werden soll?
3. Die Elternrechte (die Eltern haben bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres die Obsorge, also auch die Verantwortung) werden gröblich mißachtet - die Eltern kommen nur als "Spaßverhinderer", die man entsprechend umgehen muß, vor bzw. als Instanz zum "Ausbügeln" nach bereits eingetretener Schwangerschaft. Die Sexualerziehung obliegt nach den verfassungsrechtlichen (Recht auf Familie) und zivilrechtlichen Grundlagen (ABGB) aber den Eltern, es steht dem Bundesministeriums für soziale Sicherheit und Generationen also gar nicht zu, in diesem Bereich Unterlagen zu produzieren, die sich nicht an die Eltern oder allenfalls an Lehrer, Erzieher usw. richten, sondern an die minderjährigen Jugendlichen selbst.

4. Die Worte Ehe, Familie und Verantwortung kommen überhaupt nicht oder kaum vor, und daß die Sexualität in einen entsprechenden Rahmen gehört, nämlich auch nach geltender Rechtslage primär in die Ehe, daß sie eine entsprechende Verantwortung und Reife voraussetzt, erfährt der Jugendliche in dieser Broschüre nicht. Das Wort Kind kommt erst beim Verdacht der schon eingetretenen Schwangerschaft vor, als Reaktion darauf wird primär der Schwangerschaftsabbruch behandelt, es fehlen Hinweise auf bestehende, auch für Minderjährige geltende Hilfen wie das Kinderbetreuungsgeld.

5. Hinsichtlich der Abtreibung werden die zahlreichen Spätfolgen, besonders die posttraumatischen, die Gefahr von Unfruchtbarkeit und Frigidität und die signifikante - bei Abtreibungen vor dem 18. Lebensjahr überhaupt sehr hohe - Erhöhung des Brustkrebsrisikos einfach unterschlagen. Gleiches gilt für die Pille danach, für die Abtreibungspille und die Spirale.

6. Daß auch für die "normale" Antibabypille aufgrund der heute in den Pillenpräparaten im Vergleich zu früher viel geringeren enthaltenen Hormondosis in der Hauptsache eine nidationshemmende (die Einnistung des bereits vorhandenen Embryos in die Gebärmutter verhindernde) und somit frühabtreibende ist, wird ebenso nicht erwähnt. Hingegen wird - entgegen den Tatsachen - behauptet, eine natürliche Empfängnisregelung käme für Jugendliche nicht in Frage. Richtig kann dies allenfalls dahingehend sein, daß die Verwendung der natürlichen Empfängnisregelung eine entsprechende Rücksichtnahme voraussetzt, welche bei jugendlich-außerehelichen Beziehungen vielfach nicht gegeben sein dürfte - warum wird aber dann vor solchen Beziehungen nicht gewarnt?

7. Geradezu grob fahrlässig ist die Information zu den Geschlechtskrankheiten, wenn dabei behauptet wird, daß Kondome vor Geschlechtskrankheiten schützen könnten, dies, obwohl sowohl Anwendungsprobleme als auch Versagen des Kondoms (Platzen) beschrieben werden.

8. Die Broschüre geht von einem aggressiv-hedonistischen Weltbild aus, nach welchem Jugendliche in noch so jungen Jahren nur darauf aus sind, sobald wie möglich Geschlechtsverkehr zu haben, auch nur für eine Nacht und oral, entscheidend ist bloß die Befriedigung, planen muß man nur die Verhütung.

9. Die völlige Einseitigkeit dieser mit Steuermitteln finanzierten und gratis abgegebenen Broschüre kulminiert dann in den angegebenen Beratungsstellen, für jedes Bundesland ist zumindest eine Homosexuelleninitiative genannt, für die Steiermark z. B. die "Rosalila PantherInnen - ARGE Steiermark für LesBiSchwule Personen" und für Ihr Heimatland Kärnten "Die Welpen - Kärntens schwul-lesbische Jugendgruppe", weiters die "First Love"-Abtreibungskliniken und eine ganze Reihe weiterer obskurer "Beratungsstellen". Daß etwa kirchliche Beratungsstellen oder staatliche außerhalb von Wien (in Wien werden von Sozialämtern sogar Abtreibungen finanziert) genannt würden, wäre wohl zu viel verlangt - diese beraten aus Sicht der Autoren wohl nicht "wertfrei" genug.

Zusammenfassend ist die besprochene Broschüre "Love, Sex und so" (schon der Name bürgt nicht gerade für Qualität) ein Skandal und sollten die in Ihrem Ministerium vorhandenen Exemplare ehebaldigst eingestampft werden. Eine allfällige Werte-Wende (schwarz-blaue Bundesregierung) schaut jedenfalls anders aus ...

## **D) Analyse der "Jugend für das Leben":**

**Die einzige philosophische Basis der Schrift ist das hedonistische Prinzip der größtmöglichen Lustgewinnung bei möglichst geringen Folgen.** Um die Schüler vor dieser einseitig ideologischen Propaganda zu schützen, müssen wir den sofortigen Einzug der Broschüre fordern. Bitte schreiben Sie an Minister Haupt und weisen Sie ihn nachdrücklich darauf hin, daß die Schrift nicht mit einer natürlichen und verantwortungsbewußten Haltung zur Sexualität vereinbar ist. Sie verstößt überdies grob gegen das freiheitliche Parteiprogramm und den "Christlichen Wertekonsens", welchen die FPÖ als Grundausrichtung Europas anpreist. Lesen Sie dazu das Dokument selbst, oder stützen Sie sich auf die unten angeführte Argumentationshilfe!

Folgende Argumente können gegen die Aufklärungsbroschüre herangezogen werden:

### 1) Lust als einziges Handlungsprinzip:

Love, Sex and so: als einzige Entscheidungsgrundlage dient das Prinzip des größtmöglichen Lustgewinns. Folgenloses sexuelles "Austoben" wird den Jugendlichen nahegelegt. Daß menschliche Sexualität mehr bedeutet als Befriedigung der Triebe, findet in dieser Ideologie keinen Platz. Mensch und Tier sind sich somit ebenbürtig, mit dem einzigen Unterschied, daß der Mensch fähig ist, die Folgen des Sexualaktes zu verhindern.

**Das FPÖ Parteiprogramm schreibt hingegen** folgendes über den Menschen: sein Geist, sein Bewußtsein und seine Befähigung, vernünftig und sittlich zu handeln, begründen die herausragende Stellung in der Schöpfung. Hieraus und aus seiner Einzigartigkeit als Mensch und Unverwechselbarkeit als Person erwächst seine persönliche Würde, die unantastbar ist. (Kap. 2, Art. 1)

### 2) Verhütung:

- Pille: Die frühabtreibende Wirkung der Pille, welche sogar die Pillenhersteller selbst zugeben, wird verschwiegen.

- Spirale: Die einnistungshemmende Wirkung wird zwar zugegeben, aber mit keinem Wort moralisch bewertet. Die Wissenschaft bestätigt, daß das Leben mit der Empfängnis beginnt. Die Broschüre berichtet also über die Vernichtung menschlichen Lebens, als wäre es ein belangloses medizinisches Detail.

- Kondom: Für den Fall, daß das Kondom reißt, wird die Pille danach als Notmaßnahme empfohlen. Im Widerspruch zu dieser Aussage wird jedoch ein paar Seiten später behauptet, das Kondom sei der einzige sichere Schutz vor AIDS. **Diese Fehlinformation kann für Jugendliche unter Umständen tödlich sein.**

- Treue und Enthaltbarkeit als Schutz vor AIDS werden nicht einmal erwähnt. Laut einer jüngsten Studie der Harvard-Universität hat die Verbreitung dieser Konzepte im Versuchsstaat Uganda zu einer drastischen Senkung der HIV-Infektionsrate geführt. Im Gegensatz dazu war das Bewerben von Kondomen nicht nur erfolglos, sondern kontraproduktiv.

### 3) Abtreibung:

Der Vorgang einer Abtreibung wird als "*Absaugen der Gebärmutterschleimhaut und der Fruchtblase*" bezeichnet, welche als "*Notfallmaßnahme*" bei mißglückter Verhütung angemessen sei. **Die Existenz des Kindes wird aus offensichtlich ideologischen Gründen mit keinem Wort erwähnt. Die Broschüre liefert nicht die geringste moralische Bewertung der Abtreibung:** "*Die Entscheidung, ein Kind zu bekommen oder nicht, liegt aber immer bei dir.*" Einen allgemeinen Ratschlag, was im Fall einer ungewollten Schwangerschaft zu tun ist, gibt es nicht. (S.70)

Dagegen sprechen nicht nur die Menschenrechte, sondern auch das Parteiprogramm der FPÖ: die geistigen Grundlagen des Abendlandes sind die Idee der Menschenwürde und der Grundfreiheiten ... sowie der Respekt vor dem Leben und der Schöpfung. (Kap. 5, Art. 2)

In völligem Stillschweigen übergeht die Broschüre auch die möglichen psychischen Folgen einer Abtreibung. Wenn die Broschüre an Schüler verteilt wird, so wird sie in vielen Fällen als **Entscheidungsgrundlage** dienen.

### 4) Homosexualität:

Homosexualität ist laut Broschüre völlig in Ordnung. Beziehungen zu gleichgeschlechtlichen Partnern werden mit Beziehungen zu Menschen anderer Kulturen und Hautfarben gleichgestellt. Das Problem hat dabei nicht die homosexuelle Person, sondern die Gesellschaft. Die einschlägige Ideologie hinter der Schrift ist auch an den angegebenen Beratungsstellen ersichtlich: **das Verhältnis von 14 Stellen für Heterosexuelle zu neun für Homosexuelle reflektiert weder die moralische Norm noch die statistischen Fakten.** Wenn Jugendliche tatsächlich homosexuelle Neigungen verspüren, werden sie durch die Broschüre darin bestärkt. Therapie und mögliche Heilung verlieren dadurch ihre Relevanz.

**Die Gleichstellung von Hetero- und Homosexualität widerspricht überdies dem Parteiprogramm: die Familie beruht auf einer Lebensgemeinschaft von Mann und Frau ... Bestrebungen, gleichgeschlechtliche Partnerschaften Familien gleichzustellen, werden abgelehnt.** (Kap. 12, Art. 1)

## 5) Rechte der Eltern:

Wenn Sie sich als Eltern an den Minister wenden, können Sie sich auch auf Artikel 3, Kapitel 16, des Parteiprogramms beziehen: Die Verantwortung der Eltern für ihre Kinder und **die Erziehung der Kinder in Familien hat für uns Freiheitliche Vorrang vor der Erziehung durch staatliche Einrichtungen**. Daher sollen die Eltern auch in Bildungsfragen mehr Einfluß nehmen können als bisher.

## E) Protestaufruf der Vereinigung der Initiativkreise katholischer Laien und Priester im deutschen Sprachraum e. V.

Seit 30. Juli 2002 ist die Broschüre "Love, Sex und so" des Bundesministeriums für Soziale Sicherheit und Generationen auf der Internetseite des Ministeriums abrufbar und kann gratis beim Ministerium von jedermann bestellt und bezogen werden. Die Broschüre richtet sich nach ihrem Wortlaut und ihrer Aufmachung an Kinder ab 12 Jahren und stellt entgegen dem wohlwollenden Vorwort des verantwortlichen Bundesministers Mag. Herbert Haupt von der FPÖ eine Gefährdung ihrer gedeihlichen Entwicklung und sorgfältigen Erziehung dar.

**Da die Appelle und Briefe vieler Bürger und Familienorganisationen, vor allem auch von katholischen Priestern und Laien beim zuständigen Ressortminister Mag. Haupt, bei Spitzenrepräsentanten seiner Partei, der Freiheitlichen Partei Österreichs, und der Österreichischen Bundesregierung oft nicht einmal beantwortet wurden**, wenden wir uns nunmehr mit Nachdruck an die österreichische Bundesregierung in ihrer Gesamtheit und an die christliche Öffentlichkeit Österreichs, besonders auch an die Österreichische Bischofskonferenz.

Wir fordern dazu auf, diese neuerliche und zusätzliche sittliche Gefährdung der Kinder und Jugendlichen in Österreich nicht weiter hinzunehmen und alle geeigneten Maßnahmen zu treffen, daß die entsprechende Internetseite gelöscht wird, die vorhandenen Broschüren vernichtet werden und sichergestellt wird, daß derartige Inhalte von niemandem an Kinder und Jugendliche verbreitet werden dürfen.

Besonders bemängeln wir - abgesehen vom völlig ungeschützten Zugang zu dieser Broschüre für Kinder und Jugendliche - folgende Inhalte:

- \* den Widerspruch der rechtlichen Ratschläge in der Broschüre sowohl zum bisher geltenden (§ 209 StGB) als auch zum geltenden Strafrecht (§ 207b StGB) und dem diesbezüglich in der Broschüre offenbar enthaltenen Aufruf zu strafbarem Verhalten;
- \* die Mißachtung des sowohl nach den Menschenrechten (Recht auf Familie) als auch nach dem vom Naturrecht geprägten Zivilrecht (ABGB) gewährleisteten Elternrechts auf Erziehung gerade im besonders sensiblen Bereich der Sexualerziehung, gewissermaßen hinter dem Rücken der Erziehungsberechtigten;
- \* die Anstiftung zu sexuellen Aktivitäten bereits bei Kindern ab 12 Jahren ohne irgendeine Einbindung in geordnete Verhältnisse: die Begriffe Ehe, Familie und Verantwortung fehlen in der Broschüre komplett. Stattdessen wird ein davon losgelöster (pervertierter) Begriff von "Liebe" verwendet und das Wort "Kind" als unerfreuliches Risiko suggeriert; daß die Sexualität in einen entsprechenden Rahmen gehört, nämlich auch nach geltender Rechtslage primär in jenen der Ehe, erfahren die jungen Leser dieser Broschüre nicht;
- \* die Verharmlosung der Abtreibung, besonders ihrer Spätfolgen, es fehlen sämtliche Hinweise auf die sehr häufigen posttraumatischen Auswirkungen auf die möglichen Folgen von Unfruchtbarkeit und Frigidität, die signifikant erhöhten medizinischen Schwierigkeiten bei weiteren (auch erwünschten) Schwangerschaften (z. B. Eileiterschwangerschaften) und die gravierende Erhöhung des Risikos, in späteren Jahren an Krebs (insbesondere Brustkrebs) zu erkranken; gleiches gilt für die Abtreibungspille im engeren Sinne (bekannt unter der Bezeichnung "Mifegyne");
- \* das Verschweigen der Hauptwirkungen der "Pille danach", der Spirale und auch der gewöhnlichen

Antibabypille, insoferne nicht erwähnt wird, daß alle diese Präparate und Methoden im wesentlichen (bei der Antibabypille aufgrund der starken Reduzierung des Hormongehalts) die Einnistung des schon bestehenden ungeborenen Kindes in die Gebärmutter (nidationshemmende Wirkung!) verhindern, also tödlich (tötend) wirken;

\* die Gefährdung der Volksgesundheit durch die Behauptung, daß die Verwendung von Kondomen vor Geschlechtskrankheiten schützen könnte, dies trotz der in der Broschüre beschriebenen Anwendungsprobleme einschließlich Platzen des Kondoms und der Versagerquote nach dem Pearl-Index von theoretisch 3 % (bei perfekter Anwendung), real jedoch 9-12 %, wobei nach Untersuchungen in den USA bei Jugendlichen die Versagerquote wesentlich höher ist und sich bei diesen zwischen 10 und 53 % bewegt (das bedeutet, daß im ersten Jahr der Anwendung bei mindestens jedem zehnten Mädchen und teilweise sogar bei jedem zweiten Mädchen eine Schwangerschaft eintritt!) - dementsprechend gering ist daher auch der Schutz vor Geschlechtskrankheiten!

\* die Förderung homosexuellen und lesbischen Verhaltens durch eine beschriebene Gleichwertigkeit, der die wissenschaftlich in keiner Weise bestätigte Behauptung einer homosexuellen Veranlagung zugrunde liegt, sowie durch die Angabe von "Homosexuellenberatungsstellen" in allen Bundesländern;

\* die überwiegende Angabe von für Kinder und Jugendlichen keinesfalls geeigneten "Beratungsstellen" wie Homosexuelleninitiativen und Abtreibungskliniken.

Auch wenn ein Minister der österreichischen. Bundesregierung - wenn auch über Treuhänder - an der Produktion und am Verkauf der "Pille danach" verdient (sogar die entsprechende Internetseite für diese Pille ist in der Broschüre angegeben) und eine andere Ministerin seit fünf Jahren Mitglied im Kuratorium einer Lobbyorganisation für "gleichgeschlechtlich liebende Frauen und Männer" ist, gehen wir davon aus, daß eine derartige "Aufklärungsbroschüre" nicht nur nicht im Interesse der derzeitigen österreichischen. Bundesregierung ist, sondern gar keiner verantwortungsvoll handelnden Regierung sein kann.

Es geht um nicht weniger als um eine gedeihliche sittliche Entwicklung der heutigen Kinder und Jugendlichen, damit auch um das Familien- und Glaubensleben der Generation, die demnächst die Verantwortung in Staat und Gesellschaft übernehmen soll.

Dr. Wolfgang Graf  
(Vorsitzender)

Studiendirektor Robert Kramer  
(Stellvertreter)

Dr. Felix Bentz  
(Stellvertreter)  
Kreuzberg 125  
4780 Schärding

i. A. Mag. Thomas Lintner  
Dr. Otto Tschadek-Str. 38/12  
3108 St. Pölten  
Telephon und Fax: 02742-258845  
E-Mail: [hauskirche@telering.at](mailto:hauskirche@telering.at)

**F) Antwort des Bundesministers auf den Brief des Familienbischofs, welche durch das Ignorieren der fundierten und konkreten Sorgen Sr. Exz. DDr. Klaus Küng neuerlich große Verärgerung erregt hat und leider zeigt, daß Bundesminister Mag. Haupt vorläufig offenbar tatsächlich mit seiner Partei hinter den Inhalten der skandalösen Jugendsexbroschüre steht (20. August 2002):**

Sehr geehrter Herr Bischof!

Im Hinblick auf die Kritik, die bezüglich der von meinem Ressort kürzlich herausgegebenen Broschüre "Love, Sex und so..." geäußert wurde, möchte ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Im Jahr 1994 wurde im Auftrag des damaligen Bundesministeriums für Jugend und Familie die

Aufklärungsbroschüre "Luftballons im Bauch" herausgegeben, die vom damaligen Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten für den ergänzenden Unterrichtsgebrauch, insbesondere zur Unterstützung der Sexualerziehung ab der 7. Schulstufe, empfohlen wurde. Die Tatsache, daß aufgrund der starken Nachfrage der Pädagogen, der Jugendorganisationen, anderer einschlägiger Einrichtungen aber auch der Jugendlichen selbst, diese Broschüre nunmehr vergriffen ist, hat mich dazu veranlaßt, ihre Überarbeitung und Aktualisierung in Auftrag zu geben.

Um dem großen Informationsbedürfnis junger Menschen zum Thema Liebe und Sexualität Rechnung zu tragen, hat mein Ressort gemeinsam mit Expertinnen und Experten der Sexualberatung, die über umfangreiche Erfahrungen in der Beratung von Jugendlichen verfügen, die Broschüre "Love, Sex und so..." erarbeitet. Sie beinhaltet - ausgehend von den Fragen der Jugendlichen selbst - Informationen über psychische und körperliche Veränderungen, Gesundheit etc. und ist für Jugendliche etwa ab dem 13. Lebensjahr (7. Schulstufe) geeignet.

Um diese Zielgruppe erreichen zu können, ist es erforderlich, auf ihre Fragen und Interessen einzugehen und ihnen Antworten zu geben, die ihrer heutigen Lebenswelt sowie den erziehungswissenschaftlichen und entwicklungspsychologischen Erkenntnissen entsprechen. In die Broschüre sind daher Erfahrungen aus der Praxis, die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft und Erfahrungen der Jugendlichen eingeflossen. Sie soll jungen Menschen eine Orientierungshilfe sein und ihnen helfen, Verantwortung für das eigene Leben, das des Partners bzw. der Partnerin und gegenüber dem werdenden Leben wahrzunehmen.

Gleichzeitig werden die Jugendlichen ermutigt, eine Gesprächsbasis zu ihren Eltern zu finden (siehe z. B. Seite 70). Zielsetzung der Broschüre ist es keinesfalls, in Erziehungsfragen einzugreifen und damit die Rechte der Eltern zu beschränken. Vielmehr sollte die Broschüre von Eltern und Jugendlichen dazu genutzt werden, über die angesprochenen Themenbereiche zu gemeinsam zu diskutieren und sich auszutauschen.

Ich hoffe, dass diese Broschüre dazu beiträgt, jungen Menschen beim Prozeß des Erwachsenwerdens, eine Hilfestellung zu leisten.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Herbert Haupt  
Bundesminister für soziale Sicherheit und Generationen (Schluss) bxf

Rückfragehinweis: Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen  
Pressesprecher Gerald Grosz  
Tel.: (+43-1) 71100-6440  
[gerald.grosz@bmsg.gv.at](mailto:gerald.grosz@bmsg.gv.at)  
<http://www.webfactory.apa.at/scripts/depot3/bmags/news/20020820073.txt?such=&variante=neu>

Außerdem existiert ein Interview vom 23. August 2002:  
<http://www.kath.net/detail.php?id=3199>

## **G) Analyse der Antwort des Jugendministers durch das Institut für Ehe und Familie:**

1. Die wertenden, ja polemischen Aussagen im Einleitungsabsatz erwecken den Eindruck, daß - nach der Devise "Haltet den Dieb" - hier genau dasselbe getan wird, was man jemandem anderen unterstellt. Man sieht die eigenen Gefühle im anderen. Tiefenpsychologisch gesehen ein klassischer Fall von "Projektion".

2. Zum zweiten Absatz: Die Publikation "Luftballons..." wurde nach deren Erscheinen 1994 sehr kritisch bewertet - unter anderem auch in der vom IEF herausgegebenen Vierteljahrespublikation "dialog spezial. Informationen zu Ehe und Familie" (Ausgabe 1/95, Seite 30/31). Chefredakteur Dr. Franz Forster schrieb damals zusammenfassend: *... "In der Broschüre wird Sexualität überwiegend nach individualistischen und auf den Augenblick bezogenen Gesichtspunkten behandelt. Es fehlt die Einfügung der Sexualität bzw. der auch sexuellen Beziehung in die anderen Lebenszusammenhänge und -bereiche; es fehlt demnach auch jede*

*Perspektive im Hinblick auf Ausbildung, Lebensplan, späteren Lebenslauf, Beruf, Ehe, Familie und Gesellschaft. Es fehlen daher auch Aussagen über Werte, allgemeinere Richtlinien, auch Moral und Sexualmoral. Diese Mängel sind - bei manchem Guten, das die Broschüre auch enthält - doch recht schwerwiegend."... Was 1994 kritikwürdig war, kann 2002 nicht als Vorbild dienen.*

3. Zum dritten Absatz: Ob "die starke Nachfrage" ein ausreichendes Motiv für die Herausgabe der Broschüre ist? Die im BMSG teils neu geschaffenen Förderungsinstrumente "Elternbildung" und "Familienkultur" böten die Möglichkeit, Eltern in ihrer Erziehungskompetenz auch hinsichtlich der Partnerschafts- und Sexualerziehung zu bestärken und das intergenerationelle Gespräch in den Familien anzuregen. Jugendliche haben nicht nur ein Informations-, sondern vor allem ein Orientierungsbedürfnis. Die so genannten "Experten" mögen über Erfahrung verfügen. An klarer humanistisch-christlicher Wertorientierung wie an Verantwortungsbewußtsein mangelt es ihnen und disqualifiziert sie somit. Es ist zu fragen, ob die Broschüre tatsächlich den - oft stark unterschiedlichen - entwicklungspsychologischen Gegebenheiten Rechnung trägt. Möglicherweise ist manches dreizehnjährige Kind mit den Aussagen der Broschüre überfordert.

4. Zum vierten Absatz: Junge Menschen erwarten von Erwachsenen, mit ihren Fragen und Anliegen ernstgenommen zu werden und haben ein Bedürfnis nach Auseinandersetzung. Diesem Anliegen wird ein teilweise etwas krampfhaft um "Jugendlichkeit" bemühter Jargon kaum gerecht. Es wäre interessant zu erfahren, welche "neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft" eingeflossen sind.

5. Zum fünften Absatz: Orientierung geben und zur Übernahme von Verantwortung hinführen - das sind durchaus positive Ansätze für eine verantwortliche Partnerschafts- und Sexualerziehung. Leider wird der Anspruch des Vorworts durch den folgenden Inhalt der Broschüre nicht eingelöst.

6. Zum sechsten Absatz: In allen Lebenslagen und -phasen sollten die Eltern die ersten Ansprechpartner ihrer Kinder sein - noch vor allen "Miterziehern". Eltern haben die Verantwortung, das Recht und auch die Pflicht, ihren Kindern Werte (am besten durch konkretes Vor-leben) zu vermitteln. "Diskussionen" können bewußte Erziehung nicht ersetzen.

7. Zum siebenten Absatz: Wenn man "Erwachsenwerden" als reibungslose Anpassungsleistung für ein Leben in gedanken-, verantwortungs- und kritiklosem Konsum versteht, dann leistet die Broschüre dazu vermutlich einen Dienst. Möchte man junge Menschen in ihrer Freiheit, ihrem Wert und in ihrer Würde ernst nehmen und durch Erziehung zu Werten des "Wahren, Guten und Schönen" (immerhin so der § 2 SchOG!), zu Verantwortung und Nächstenliebe führen, so ist "Love Sex und so" nicht der richtige Weg.

(20. August 2002)

Institut für Ehe und Familie (IEF), A-1010 Wien, Spiegelgasse 3/8

Telephon +43-(0)1-515 52/3651, Telefax +43-(0)1-513 89 58

[guenter.danhel@ief.at](mailto:guenter.danhel@ief.at)

<http://www.ief.at>

**H) Kommentar Seiner Exzellenz Weihbischof Univ.-Prof. Dr. Andreas Laun zur Broschüre "Love, Sex und so" im katholischen Nachrichtenmagazin kath.net am 23. August 2002 unter <http://www.kath.net/detail.php?id=3196> und am 27. August 2002 unter <http://www.kath.net/detail.php?id=3217> :**

Die neue Broschüre "Love, Sex und so", erarbeitet vom BM für soziale Sicherheit und Generationen, steht unter der Letztverantwortung von BM Haupt. Die Argumente gegen dieses Machwerk brauche ich nicht zu wiederholen. Wer sie hören will, kennt sie ohnehin, zumal sein eigenes Gewissen das Buch verurteilt. Das Schlimme ist: im Kampf zwischen der Kultur der sexuellen Liebe (wie sie die Kirche vertritt) und der Diktatur der je eigenen Lust um jeden Preis ("68er" Ideologie) ergreift die Broschüre Partei für die krasse Unmoral, deren fast einzige Grenze von der Hygiene und medizinischen



Gefahren gezogen wird. Nicht nur, aber auch in diesem Fall gilt das Jesus-Wort: "Wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen würde" (Lk 9,42).

Ein Detail am Rande: unter der Rubrik „Beratungsstellen in Österreich" werden 22 Adressen angegeben. Soweit aus dem Titel erkennbar, sind davon die meisten in "linker" Hand und 9 "Beratungsstellen" sind erklärtermaßen schwul orientierte Einrichtungen, also nicht ganz die Hälfte. Von den kirchlichen Stellen ist keine einzige dabei.

Wissen die Autoren der Broschüre nicht, was es für die Gesellschaft heißt, wenn die Menschen unfähig werden zu lieben und Verantwortung für Kinder zu übernehmen? Sehen sie nicht die verheerenden Folgen dieser geistigen Verrohung, die eintritt, wenn Menschen nur noch nach Lust streben? Huxleys glückliche Sklaven lassen grüßen. Haben die Verfasser nicht verstanden, daß die fehlenden Kinder in ganz Europa eine Folge dieser Unmoral sind, die das Ministerium jetzt in den Schulen propagieren lässt? Die Politiker können reden, was sie wollen, aber der Kindermangel ist für ein Land schlimmer als der Mangel an Arbeit, die langfristigen Folgen sind eine Katastrophe.

Zu fragen ist auch: Was gehört in die Kompetenzen des Staates? Auch die Intimsphäre seiner Bürger bzw. deren Kinder? Der Staat hat so viele wichtige Aufgaben, er soll bei seinem Leisten bleiben! Der Schritt über die Grenzen der eigenen Kompetenz ist immer ein Schritt in Richtung des totalitären Staates. Man sollte den Anfängen wehren. Unverständlich, dass ein freiheitlicher Minister eine tiefrote Broschüre finanziert und verbreiten will. Er hätte das Geld besser den Hochwasser-Opfern gegeben. Dazu ist es jetzt zu spät, aber die Druckwaren selbst könnte man vielleicht in die Hochwasser-Dämme einstampfen und wären dort sogar noch nützlich.

Man hat mir erzählt, daß sich gewisse Leute nicht schämen, mein Jesus- Zitat zum Thema "Ärgernis" als Mordaufruf zu deuten. Ich habe gemeint, den Bildungsmangel gewisser Kreise hinreichend zu kennen, aber daß er so weit geht, überrascht mich jetzt doch und läßt sich wohl nur durch den Haß bestimmter Leute gegen die Kirche erklären. Der Hassende hört weder auf Vernunft noch Gewissen, Argumente zählen nicht.

Seit 2000 Jahren spricht die Kirche über das Evangelium und erklärt auch diese Stelle vom Ärgernis und dem Mühlstein, in Österreich gibt es einen schulischen Religionsunterricht, niemand erinnert sich seit Menschengedenken, daß irgendjemand dieses oder ein anderes Jesus-Wort im Sinn einer muslimischen Fatwah, eines tödlichen Gottesurteils, mißverstanden hätte - und dann kommen an sich gebildete Menschen und reden einen solch gefährlich-bösartigen Unsinn?

Für denjenigen, der das Jesuswort nicht zu deuten weiß, sei es kurz erklärt:

Jesus sagt nicht, man solle demjenigen, der Ärgernis gibt, einen Mühlstein um den Hals hängen, sondern er macht einen Vergleich, der sagt:

Mit einem Mühlstein um den Hals zu ertrinken ist eine grauenhafte Vorstellung. Aber, sagt Jesus, so schlimm das ist, es ist immer noch das kleinere Übel im Vergleich zu dem anderen Übel: einem Kind Ärgernis geben! Das ist für den Täter schlimmer als ... der

Mühlstein!

Ich mache mich erbötig, das in einer 1. Klasse Volksschule zu erklären - sodaß die Kinder es verstehen.

Manches deutet darauf hin, daß es in Europa zu einer neuen Religions-Verfolgung kommen könnte. Es ist wichtig, sich rechtzeitig zur Wehr zu setzen gegen Tendenzen, die der Kirche das freie Wort verwehren wollen - mit Sanktionen. Schweden hat, wie der aufmerksame Beobachter weiß, schon einen Anfang gemacht.

### **Matthäus-Evangelium, 18,6-10**

"Warnung vor der Verführung und der Verachtung von Jüngern"

6 Wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals im tiefen Meer versenkt würde.

7 Wehe der Welt mit ihrer Verführung! Es muß zwar Verführung geben; doch wehe dem Menschen, der sie verschuldet.

8 Wenn dich deine Hand oder dein Fuß zum Bösen verführt, dann hau sie ab und wirf sie weg! Es ist besser für dich, verstümmelt oder lahm in das Leben zu gelangen, als mit zwei Händen und zwei Füßen in das ewige Feuer geworfen zu werden.

9 Und wenn dich dein Auge zum Bösen verführt, dann reiß es aus und wirf es weg! Es ist besser für dich, einäugig in das Leben zu gelangen, als mit zwei Augen in das Feuer der Hölle geworfen zu werden.

10 Hütet euch davor, einen von diesen Kleinen zu verachten! Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters.

### **I) Kritik des Bundesverbandes der Elternvereinigungen an mittleren und höheren Schulen Österreichs (BEV) am 25. August 2002, vgl. auch**

<http://www.kath.net/detail.php?id=3207> :

#### **Nein zu "Gratis-Sex-Anleitungen"**

In einem Brief an Sozialminister Herbert Haupt (FPÖ) bezeichnet BVE- Vorsitzende Margit Johannik die Broschüre als "*offiziellen Freibrief zu einem zügellosen Sexualleben*". Sie verwehrt sich dagegen, "*daß ein Ministerium meinen Kindern Gratis-Sex- Anleitungen verteilt*".

#### **"Broschüre überhaupt unnötig"**

Für Johannik ist die Broschüre überhaupt unnötig. Sie spreche im Namen jener Eltern, die "*eine Sexualerziehung mittels Broschüre für Kinder ab 12 ablehnen*". Auch wenn die Broschüre von "*Experten, deren Kompetenz hier nicht bestritten wird, erarbeitet*" worden sei.

#### **"Keine Fragen offen"**

Dem Informationsbedürfnis junger Menschen zum Thema Liebe und Sexualität werde bereits im Unterricht Rechnung getragen, wo auch auf weiterführende Fragen eingegangen werden könne. "*Technisch gesehen, dürften also keine Fragen offen bleiben.*"

#### **Auf Befriedigung reduziert**

Kritik kommt aber auch an der von der Publikation vermittelten Haltung, unter dem Titel "*Sex - scharf auf dich*" werde das "*Gefühlvollste einer Partnerschaft*" auf einen "*reinen Akt*"

*der Befriedigung reduziert". "Alles genießen, aber möglichst nicht schwanger werden, und wenn, dann ist das auch kein Problem, weil es gibt genug Stellen an die man sich wenden kann, um lästige Konsequenzen los zu werden", so Johannik.*

### **"Ermunterung zum 'tierischen' Treiben"**

Abgelehnt wird von der Elternvertreterin auch die *"besondere Hervorhebung der Möglichkeit der gleichgeschlechtlichen Liebe"*, denn *"dies als völlig normal hinzustellen, muss nicht von allen als normal angesehen werden. Dies ist keine Orientierungshilfe mehr, sondern eine Ermunterung zum 'tierischen' Treiben"*, so Johannik wörtlich.

### **"Ehe, Familie und Verantwortung"**

Sie begrüße zwar jede Initiative, die darauf abziele, Kinder zu mündigen Bürgern zu machen und ihr Selbstvertrauen zu stärken. *"Ich verwahre mich aber dagegen, dass ein Ministerium meinen Kindern Gratis-Sex- Anleitungen verteilt."* Vom Jugendministerium erwartet sich die BEV-Vorsitzende nach eigenen Worten vielmehr *"Unterstützung, um Ehe, Familie und Verantwortung erstrebenswert zu machen"*. Das Ministerium solle es daher unterlassen, *"minderjährigen Kindern, die unter der Obhut ihrer Erziehungsberechtigten stehen, ohne deren Einwilligung Broschüren zu verteilen, dessen Inhalt als bedenklich einzustufen ist"*.

BEV-Vorsitzende Margit Johannik  
<http://www.bundeselternverband.at>  
[lev-noe@chello.at](mailto:lev-noe@chello.at)

## **J) Erste Erfolge des Protestes!**

**1. Meinung des Salzburger Landesschulratspräsidenten Dr. Gerhard Schäffer:** *"Der Bedarf an einer neuen Broschüre ist sicher nicht da."* Vgl. auch am 28. August 2002 im Internet <http://www.salzburg.com/servlet/scom2/searchresult?xm=341680&res=0> :

*"Der Bedarf an einer neuen Broschüre ist sicher nicht da."* So reagiert Salzburgs Landesschulratspräsident Gerhard Schäffer auf die Ankündigung des Sozialministers, die Broschüre "Love, Sex und so" ab September in den Jugend-Beratungsstellen aufzulegen. An den Schulen gebe es bereits genügend Aufklärungsmaterial, betont Schäffer. Zudem werde die Sexualerziehung im Biologieunterricht vermittelt. Die Broschüren sollen ab September an Schulen, Jugend- und Familienberatungsstellen, Jugendzentren und an Kinder- und Jugendanwaltschaften aufliegen. Ob das Heft auch an den Schulen verteilt wird, ist noch unklar. Vom Unterrichtsministerium sei noch keine Anweisung eingelangt, so Schäffer. Für den Fall, daß die Broschüre auch an Schulen aufgelegt werden soll, müsse ein Expertenteam aus Salzburger Psychologen, Schulinspektoren und Juristen darüber beraten.

**2. Distanzierung seitens des Bildungsministeriums:** *"Seitens des Bildungsministeriums wird es für die Aufklärungsbroschüre 'Love, Sex und so' des Sozialministeriums keine Empfehlung geben"*, vgl. auch am 28. August 2002 <http://www.kath.net/detail.php?id=3224> :

*"Seitens des Bildungsministeriums wird es für die Aufklärungsbroschüre 'Love, Sex und so' des Sozialministeriums keine Empfehlung geben"*, sagte Sektionschef Heinz Gruber vom

Bildungsministerium zur Wiener Kirchenzeitung (datiert mit 1. September 2002). Es werde bedauert, daß Elternvertretungen nicht in die Redaktion der Broschüre einbezogen worden seien, denn das Bildungsministerium pflege dies zu tun, und "wir haben damit gute Erfahrungen gemacht", erklärte Gruber. Mit Blick auf die Liste der Beratungsstellen sagte Gruber, daß die Zahl der angeführten Homosexuellen-Beratungsstellen sicher nicht dem Bedarf entspräche.

Verantwortlich für die Verwendung einer Broschüre sei der jeweilige Schuldirektor, sagte Gruber. Eine Untersagung durch das Bildungsministerium sei in diesem Fall nicht möglich, weil es um eine Aussendung eines anderen Ministeriums gehe. Für die neue Broschüre zuständig sei Angelika Schiebel aus dem Sozialministerium. "Wir haben die Broschüre von 1994 zum Großteil übernommen. Damals gab es keine Aufregungen", erklärte sie. Laut Wiener Kirchenzeitung (Erscheinungstag 1. September 2002) hat es allerdings 1994 sehr wohl Kritik aus der Kirche gegeben. Franz Forster vom Institut für Ehe und Familie habe etwa festgestellt, daß in der Broschüre Aussagen über Werte, Moral und Sexualmoral fehlten. Sozialminister Mag. Herbert Haupt signalisierte gegenüber derselben Kirchenzeitung wenigstens, daß er einem Positionsaustausch mit Elternvertretern in einem künftigen Fall positiv gegenüberstehe. Das Ministerium müsse sich aber die Letztentscheidung vorbehalten. Laut Beantwortung des Bürgerservices des Bundeskanzlers vom 29. August 2002 tragen die Experten des Bundesministeriums für Soziale Sicherheit und Generationen (Mag. Martina Staffe) die Verantwortung für die inhaltliche Gestaltung des "Informationsheftes".

#### **K) Weitere mögliche Adressaten für wirkungsvollen Protest:**

a) Da die Broschüre laut ORF-Information tatsächlich nicht nur an jedermann massenweise und gratis ausgesandt wird, sondern im September angeblich **an alle Schulen** geliefert werden soll, ist es nötig, auch sämtliche Landesschulräte fundiert anzuschreiben, alle nötigen Adressen finden sich unter <http://www.landesschulrat.at/>

b) **Einzelne Verantwortungsträger** ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

S. g. Frau  
Bundesministerin Elisabeth **Gehrer**  
Minoritenplatz 5  
1014 Wien  
[elisabeth.gehrer@oevp.at](mailto:elisabeth.gehrer@oevp.at)  
Tel.: 01/53120 DW (0), Telefax: 01/5337797

S. g. Herrn  
Bundeskanzler Dr. Wolfgang **Schüssel**  
Minoritenplatz 3  
1014 Wien  
[wolfgang.schuessel@bka.gv.at](mailto:wolfgang.schuessel@bka.gv.at)

S. g. Frau  
Vizekanzler Dr. Susanne **Riess-Passer**  
Minoritenplatz 3  
1014 Wien  
[susanne.riess-passer@bka.gv.at](mailto:susanne.riess-passer@bka.gv.at)

S. g. Herrn  
Mag. Herbert **Haupt**  
Sozial- und Jugendminister der Republik Österreich  
Stubenring 1  
1010 Wien  
[herbert.haupt@bmsg.gv.at](mailto:herbert.haupt@bmsg.gv.at)

S. g. Herrn  
Volksanwalt Mag. Ewald **Stadler**  
Postfach 20  
1015 Wien  
[post@volksanw.gv.at](mailto:post@volksanw.gv.at)

S. g. Herrn  
Univ.-Prof. Dr. Reinhart **Waneck**  
Staatssekretär im Jugendministerium  
Radetzkystraße 2  
1031 Wien  
[reinhart.waneck@bmsg.gv.at](mailto:reinhart.waneck@bmsg.gv.at)

S. g. Herrn  
Landeshauptmann Dr. Jörg **Haider**  
Arthur-Lemisch-Gasse 4  
9020 Klagenfurt  
[lhjoerg.haider@ktn.gv.at](mailto:lhjoerg.haider@ktn.gv.at)

Seiner Exzellenz dem  
Hochwürdigsten Herrn Diözesanbischof  
Univ.-Prof. Dr. Kurt **Krenn**  
Domplatz 1  
3100 St. Pölten  
[bischof.k.krenn@kirche.at](mailto:bischof.k.krenn@kirche.at)

Seiner Eminenz dem  
Hochwürdigsten Herrn Kardinal-Erzbischof  
Univ.-Prof. Dr. Christoph **Schönborn**  
Wollzeile 2  
1010 Wien

Seiner Eminenz dem  
Hochwürdigsten Herrn Kardinal-Erzbischof  
Univ.-Prof. Dr. Franz **König**  
Wollzeile 2  
1010 Wien

Seiner Exzellenz dem  
Hochwürdigsten Herrn Militärordinarius  
Msgr. Mag. Christian **Werner**  
Bräunerstraße 3  
1010 Wien

**c) Weitere Politiker der Freiheitlichen Partei Österreichs**, weil die FPÖ auf ihren Heimatseiten <http://www.fpoe.at> am 20. August nicht nur die äußerst dürftige und ihrem Gehalt nach neuerlich skandalöse Reaktion des Bundesministers gegenüber der fundierten Kritik Seiner Exzellenz Familienbischof DDr. Klaus Küng unterstützt, sondern sogar die Schundbroschüre für Jugendliche mit eigenem Link zum Herunterladen angeboten hat:

[http://www.fpoe.at/archives/beitrag\\_img/orgdok\\_16179\\_9.pdf](http://www.fpoe.at/archives/beitrag_img/orgdok_16179_9.pdf)

Die wichtigsten E-Mail-Adressen der freiheitlichen Politiker finden sich unter:

**[http://www.fpoe.at/interactive/wichtigste\\_email.htm](http://www.fpoe.at/interactive/wichtigste_email.htm)**

[peter.westenthaler@fpoe.at](mailto:peter.westenthaler@fpoe.at)

[kbmsekr@bmlv.gv.at](mailto:kbmsekr@bmlv.gv.at) (Herbert **Scheibner**)

[post.lrwindholz@noel.gv.at](mailto:post.lrwindholz@noel.gv.at)

[peter.sichrovsky@fpoe.at](mailto:peter.sichrovsky@fpoe.at)

[karl.schweitzer@fpoe.at](mailto:karl.schweitzer@fpoe.at) usw.

**d) Und alle Verantwortungsträger**, die Einfluß nehmen können, damit diese mit Steuermitteln hergestellte Broschüre eingezogen und in Hinkunft nicht mehr eine solche Verschwendung vorgenommen werde.

[ Copyright und Impressum: <http://www.padre.at/copyr.htm> ]